# Die Preisfrage : wenn das Fernsehen kommt, was möchtest Du dann zuerst sehen?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 15

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-483831

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Die Preisfrage

## *Wenn das Fernsehen kommt, was möchtest Du dann zuerst sehen?*

hat dem Preisfragen-Onkel nicht geringes Kopfzerbrechen verursacht. Nicht etwa deswegen, weil eine Ueberfülle von Witz und Geist zutage getreten wäre — die Antworten gingen zwar zahlreich ein, aber der größte Teil betraf das Nächstliegende: den ersehnten Frieden! So begreiflich und ehrenwert dieser Wunsch ist, so muß doch bedacht werden, daß man etwas Abstraktes nie sehen kann, sondern nur irgend ein konkretes Bild. Nie wird man mit dem Fernseh-Apparat beliebig in die Ferne schauen können, wie mit einem magischen Fernrohr. Zum Bildempfänger gehört genau so notwendig ein Sender wie beim Radio. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes mußten die meisten Antworten, auch die sehnsüchtigen Späherblicke nach der angekündigten Altersversicherung, mit einem Seufzer des Bedauerns beiseite gelegt werden (nicht etwa in den Papierkorb).

Hier die besten Ideen:

**Nichts — damit die Illusionen bleiben.**
Doris Beck, Pfirsichstr. 4, Zürich 6

**Ein gutes Schweizergewissen, weil man so etwas doch nur aus der Ferne sehen darf.** J. Zwicky, rue du Stand 4, Genf

**Die Beerdigung des Amtsschimmels.**
Franz Mächler, Rorschach

**Den Zürcher Kantonsrat zur Znünizeit.**
Dr. P. Huber, Elisabethenstr. 3, Zürich

**Meinen Mann auf plötzlicher wichtiger Geschäftsreise.**
Fr. Hafner, Bahnstr. 49, Winterthur

**Den Automobilisten, der, wenn das Benzin wieder frei ist, doch noch zu Fuß geht.**
Karl Geisselhardt, Rorschach

**Das, was schon Diogenes mit der Laterne suchte: einen Menschen!**
W. Höchli-Koch, Baden b. Zürich

**Einen Fernseh-Apparat in meiner Stube.**
Frau A. Studer, Oberbuchsiten (Sol.)

**Die Unterzeichnung des Friedens-Protokolls.**
Frida Marti, Bar Golf, Lugano

Die leer ausgehenden, nicht weniger lieben Spalterfreunde, mögen entschuldigen; sie haben alle ins Schwarze getroffen, aber nicht in die richtige Scheibe. Unsern herzlichen Dank dennoch jedem Einzelnen für sein reges Interesse.

Mit Gruß: der Nebelspalter.

**in WEGGIS ins POST-Hotel**

## Unnütz

Mark Twain verbrachte einen Sommer in einer kleinen Stadt, in der soeben eine Sammlung für eine neue Friedhofumzäunung veranstaltet wurde. Mark Twain wurde verschiedene Male um einen Beitrag angegangen, aber jede Bitte war vergeblich. Als er um eine Erklärung gebeten wurde, antwortete er:

«Ich sehe keinen Grund für diese Umzäunung. Diejenigen, welche im Friedhof sind, können nicht hinaus, und diejenigen, welche draußen sind, wollen nicht hinein.» Judge, New York

Zur Auslandgläubiger-Organisation
**«Ich bhalte mini Kreuger-Aktie na; me cha nie wüsse ob nüd de Dutti na öppis useholt.»**

## Kleine Ballade von einer Uhr

(frei nach Löwe)

Gestern trug ich eine ältere Wanduhr aus dem Büro durch die Fabrikwerkstätte ins Magazin. Ein älterer Arbeiter nahm sie mir ab, schaute sie kurz an und sagte: «Das ist jetzt eine deutsche Uhr.»

Ich frug ihn, wieso er das nun wisse.

Er zeigte auf das ziemlich große Zifferblatt und sagte: «Warum? Schauen Sie, bei der ist es auch genau fünf Minuten vor zwölf!» C. R.

## *An Paul Ilg*

Auch Du, wie ich, hast sie erreicht,
Die Stufe – wie die Zeit verstreicht! –
Wo rückwärts man den Blick darf lenken
Und sich in das, was war, versenken.

Doch nur für einen Augenblick...
Es führt kein Weg ins Einst zurück!
Die Gegenwart, ob gut, ob schlecht,
Verlangt gebieterisch ihr Recht. –

Der Nebelspalter hält's wie Du:
Wir kennen weder Rast noch Ruh,
Wir müssen für die Wahrheit kämpfen,
Des dummen Hochmuts Dünkel dämpfen;
Was falsch, was faul und ungerecht,
Das greifen an wir, weil es schlecht.
Statt Mißgeratnes schön zu färben,
Wird frisch gehauen in die Kerben!

Du littest drum viel Ungemach;
Vertuschung war noch nie dein Fach,
Und art'ge Schmeichelei zu sagen.
Viel lieber leertest Du den Kragen,
Zogst jedem eiteln Bösewicht
Im Zorn die Maske vom Gesicht.

Mit Gruß und Glückwunsch, lieber Alter,
Bin ich Dein treuer NEBELSPALTER.

## Reichtum und Gewalt

Wo der Geist herrscht, der Reichtum liebt, da sucht dieser Geist Hilfe von der Gewalt, und wie man diesen Geist auch nennen mag, immer wird er wünschen, die so erlangten Schätze auch zu verteidigen... So geht der Same des Krieges auf und sprießt und wächst und wird stark.

John Woolman 1720—1772

## Kartengrüße

Einst: «Lieber Onkel! Uns geht es gut, wir sind gesund und munter.»

Jetzt: «Lieber Onkel! Uns geht es gut, wir haben einen elektrischen Rechaud.»

Pizzicato

## Der Gasmangel in Bern noch nicht spürbar

An den Scheiben der Berner-Trams kleben heute noch die Reklameaffichen unseres Gaswerks: «Koche, brate, backe mit Gas.»

Sollte es nicht viel eher heißen: «Koche, brate, backe mit was?» Hinze


**Der Klatsch macht heiser, ach wie schade, nimm**
**PIRENOL** *für alle Tage*
(Hals- und Mund-Tabletten der PRODUITS FRIBA A. G.)